

Kommunikation: über die Vergangenheit sprechen: *Hast du als Kind ...?*

Wörter: Aktivitäten in der Kindheit

Grammatik: Perfekt mit *haben* und *sein* (Wiederholung) | Präteritum *war, hatte* (Wiederholung) | temporale Adjektive: *letzt-, nächst-, jed-*

Lektion 1

Mein Vater Vittorio war der Erste hier!

Aufg.	Material	Aufbau
1		<p>a</p> <p>In dieser Aufgabe wird der Eisverkäufer Antonio vorgestellt, der das 60-jährige Jubiläum seines Eiscafés in Hamm feiert. Die Geschichte seiner Familie in Deutschland seit ihrer Ankunft in den 60er-Jahren bildet den inhaltlichen Kern der Lektion.</p> <p>Zeigen Sie zunächst nur das Bild. Fragen Sie: <i>Wo ist das? Was passiert hier?</i> Die TN antworten per Zuruf. Fragen Sie dann die TN nach ihren persönlichen Vorlieben, z. B.: <i>Welche Eissorten mögen Sie am liebsten? Wie viele Kugeln bestellen Sie? Haben Sie ein Lieblings-Eiscafé in Ihrer Stadt? Wo haben Sie das beste Eis Ihres Lebens gegessen? Haben Sie schon einmal eine exotische Sorte probiert?</i> Je nach Kursgr�e beantworten die TN die Fragen in einem Unterrichtsgespräch oder in GA.</p> <p>Zeigen Sie dann Aufgabe 1a und fragen Sie: <i>Was feiert Antonio?</i> Erklären Sie <i>Jubiläum</i>, da das Wort hier zum ersten Mal erscheint. Die TN stellen Vermutungen an. Weisen Sie auf die Satzstruktur wie im Beispiel hin: <i>Vielleicht feiert Antonio ...</i></p>
	CD 1.01, Extra-Film	<p>b</p> <p>Die TN hören den Dialog und überprüfen, ob sie mit ihrer Vermutung recht hatten.</p> <p>Kulturelles Lernen: Fragen Sie nach dem ersten Hören: <i>Antonios Eiscafé ist in Hamm – wo ist das in Deutschland?</i> Lassen Sie die Stadt auf der Deutschlandkarte vorne im Kursbuch suchen. Weisen Sie darauf hin, dass Antonio schon sehr lange in Deutschland lebt – 60 Jahre. Fragen Sie dann: <i>Woher kommt Antonio?</i> Thematisieren Sie die Gastarbeiter der 60er-Jahre in Deutschland: Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte Deutschland in den 50er- und 60er-Jahren einen ökonomischen Boom, das „Wirtschaftswunder“. Der Bedarf an Arbeitskräften war immens und wurde bald zum Problem. 1954 schlug die italienische Regierung vor, 100.000 Italiener nach Deutschland zu vermitteln. Die ersten „Gastarbeiter“ kamen in den 50er-Jahren nach Deutschland und arbeiteten dort vor allem in der Landwirtschaft, im Baugewerbe, in der Eisen- und Metallindustrie und im Bergbau. Sie erhielten befristete Verträge und sollten nach deren Ablauf wieder in ihr Land zurückkehren. In den 60er-Jahren gab es weitere Anwerbeabkommen mit anderen europäischen Ländern, z. B. Spanien, Griechenland und der Türkei. In den 70ern lebten bereits vier Millionen Ausländer in der BRD, und ein Anwerbestopp wurde beschlossen. Aber viele Gastarbeiter wollten in Deutschland bleiben und holten ihre Familien nach.</p> <p>Extra: Zusätzlich können die TN den Extra-Film sehen, der sich zur Kontextualisierung der Lektionsinhalte eignet. Drei Kunden kommen nacheinander ins Eiscafé, gratulieren Antonio zum Jubiläum und bestellen ein Eis. Dabei hören die TN Redemittel zum Thema Gratulation sowie Perfektstrukturen, die im weiteren Verlauf der Lektion thematisiert werden.</p> <p>AB 1</p>

2		Fragen Sie die TN: <i>Was haben Sie zuletzt gefeiert?</i> Lassen Sie je nach Kursgröße jede/n oder nur einige TN im Plenum mit einem Satz antworten. Es werden an dieser Stelle noch keine ausführlichen Antworten erwartet, da später noch Gelegenheit zum Sprechen besteht.
3	CD 1.02	<p>a</p> Decken Sie die Untertitel ab und zeigen Sie nur die Bilder. Fragen Sie die TN: <i>Was sehen Sie? Von wann ist das Bild?</i> Dieses Vorgehen aktiviert das Vorwissen der TN und macht neugierig. Ermuntern Sie die TN, Vermutungen mit <i>Vielleicht ...</i> anzustellen. Zeigen Sie erst dann die Untertitel mit den Zeitangaben. Anschließend hören die TN das Radiointerview einmal komplett und ordnen die Bilder chronologisch.
	CD 1.02	<p>b</p> Die TN lesen zuerst die Sätze, damit ihnen klar wird, auf welches Detail sie beim anschließenden Hören konkret achten sollen (selektives Hören). Dann hören sie das Radiointerview ein zweites Mal und kreuzen individuell die richtigen Antworten an. Machen Sie zur Auswertung eine Abstimmung: Lassen Sie die TN per Handzeichen anzeigen, für welche Alternative sie sich beim Hören entschieden haben, und markieren Sie die Alternative, die die meisten Stimmen bekommen hat, im Text (iv) oder an der Tafel. <p>Binnendifferenzierung: In einer Gruppe mit lernungewohnten TN kann es nötig sein, das Hören mehrmals zu wiederholen. In diesem Fall empfiehlt sich, beim zweiten Hören jeweils nach der gefragten Information eine kurze Pause zu machen und das Interview danach noch einmal am Stück abzuspielen.</p> <p>Tipp: Besonders bei längeren Hörtexten haben manche TN das Bedürfnis, den Text noch einmal selbstständig zu hören und mitzulesen. Weisen Sie daher ausdrücklich darauf hin, dass sie zur Vertiefung zu Hause nachhören können und ihnen im Internetservice zu MOMENTE die Transkriptionen zur Verfügung stehen.</p>
	Erklär-Clip (G), DIN-A-3-Papier	<p>c</p> Zeigen Sie auf die Sätze in 3b und fragen Sie: <i>Ist das früher oder heute?</i> Wenn die Terminologie bekannt ist, fragen Sie auch nach dem Tempus. Die TN sollten erkennen, dass es sich um Perfekt handelt (Wiederholung). Weisen Sie darauf hin, dass das Perfekt vor allem mündlich benutzt wird, um über die (abgeschlossene) Vergangenheit zu sprechen. Kontrastieren Sie dies ggf. mit anderen Sprachen, in denen ähnliche Strukturen existieren, die aber anders gebraucht werden. Die TN markieren in PA die Perfektformen in 3b und das jeweils dazugehörige Hilfsverb <i>haben</i> oder <i>sein</i> . Dann übertragen sie die Formen in die Tabelle. Setzen Sie die Paare neu zusammen und lassen Sie die Ergebnisse vergleichen. Fragen Sie im Plenum: <i>Welche Verben bilden das Perfekt mit „sein“?</i> (Richtungs- bzw. Bewegungsverben). Fragen Sie auch: <i>Was ist in Satz 2 anders?</i> (kein Perfekt, sondern Präteritum). Erinnern Sie daran, dass bei den Verben <i>haben</i> und <i>sein</i> meistens Präteritum benutzt wird. Die Formen sind bereits aus A1 bekannt. <p>Extra: Ergänzend können die TN vorher oder nachher den Erklär-Clip zur Grammatik sehen. Der Clip veranschaulicht die verschiedenen Kategorien zur Bildung des Partizips und macht die Regeln bewusst, besonders bei den unregelmäßigen Verben.</p> <p>Zusätzlich: Teilen Sie den Kurs in Gruppen ein und ordnen Sie jeder Gruppe eine der Kategorien zu. Unterscheiden Sie dabei zwischen regelmäßigen und unregelmäßigen Verben. Die Gruppen machen jeweils für ihre Kategorie ein Lernposter und fügen 2-3 weitere Verben hinzu. Die Lernposter werden im Klassenraum aufgehängt und können im Lauf des Kurses nach und nach</p>

		<p>ergänzt werden. Verweisen Sie die TN auch auf die Liste unregelmäßiger Verben im Arbeitsbuch.</p> <p>AB 2-6 (Aufgabe 3 Mediation) Aufgabe 3 ist eine Aufgabe zur intralingualen Sprachmittlung. Es geht hier speziell darum, Informationen aus dem schriftlichen Text (Website) ins Mündliche zu übertragen (Sprachnachricht an eine Freundin).</p>
4	Kärtchen	<p>a Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Lassen Sie nach Möglichkeit von einer/einem TN die Spielregeln erklären: Ein Satz Kärtchen wird in Reihen verdeckt auf den Tisch gelegt. Die TN decken reihum zwei Kärtchen auf. Wenn die Kärtchen zusammenpassen, bilden sie ein Paar und dürfen behalten werden. Wenn nicht, müssen sie wieder verdeckt an ihren ursprünglichen Platz zurückgelegt werden. Gewonnen hat, wer am Ende die meisten Kärtchen hat.</p> <p>Bereiten Sie pro Gruppe 40 leere Kärtchen vor. Verteilen Sie einen Satz Kärtchen an jede Gruppe und sagen Sie den TN, dass sie jetzt selbst ein Spiel basteln werden. Die TN schreiben auf die eine Hälfte der Kärtchen die vorgegebenen Infinitive und auf die andere Hälfte die jeweils dazugehörigen Perfektformen mit <i>hat</i> oder <i>ist</i>.</p> <p>Binnendifferenzierung: Lerngewohnte Gruppen können für ihre Kärtchen selbst Verben auswählen und sollten dabei die verschiedenen Kategorien berücksichtigen. Für lernungewohnte Gruppen reduzieren Sie die Anzahl der vorgegebenen Infinitive und Kärtchen.</p>
	Kärtchen aus a	<p>b + c Die TN spielen das Perfekt-Memo. Wer ein Kartenpaar findet, bildet einen Satz im Perfekt. Die Mitspieler entscheiden, ob der Satz richtig ist – dann dürfen die Kärtchen beiseitegelegt werden. Setzen Sie ein Zeitlimit fest, z. B. 15 oder 20 Minuten. Gewonnen hat, wer nach dieser Zeit die meisten Kärtchen hat.</p> <p>Tipp: Das Memo-Spiel ist auch sehr gut zur Wiederholung am Folgetag geeignet. Wenn es nur um die Festigung der Partizipien geht, können Sie es auch ohne die Formulierung von Sätzen spielen lassen.</p> <p>AB 7 Es ist sinnvoll, vor oder nach dem Memo-Spiel die Ausspracheübung 7 zum Thema <i>Wortakzent beim Partizip mit ge</i> zu machen. Die TN sollen erkennen, dass der Wortakzent nie auf der Silbe <i>ge-</i> liegt, sondern auf dem Verbstamm bzw. auf dem Präfix bei trennbaren Verben.</p>
5	Spickzettel, Post-its, Erklär-Clip (W)	<p>a Fragen Sie die TN: <i>Was haben Sie als Kind oft gemacht?</i> In PA wählen die TN sechs Kindheitserinnerungen aus dem Bildlexikon und formulieren Ja-/Nein-Fragen in der Vergangenheit wie im Beispiel auf dem Notizzettel. Es ist wichtig, dass jede/r TN die Fragen selbst aufschreibt, da sie im Folgenden für den Kursspaziergang benötigt werden. Gehen Sie im Kurs herum und helfen Sie, wenn nötig.</p> <p>Binnendifferenzierung: Für lernungewohnte Gruppen können Sie einen „Spickzettel“ vorbereiten, auf dem Sie in zwei Spalten die Infinitive und die dazugehörigen Partizipien notieren. Kleben Sie die Partizipien mit Post-its ab oder schneiden Sie den Rand des Blattes ein und klappen ihn so darüber, dass man die Partizipien einzeln aufdecken kann. Hängen Sie den Spickzettel so im Raum auf, dass er nur durch Aufstehen eingesehen werden kann. Wenn die TN während der Bearbeitung unsicher sind, wie ein Partizip heißt, können sie aufstehen und nachsehen.</p>

		<p>Extra: Als Vorentlastung für die eigene Produktion zeigen Sie den TN vorher den Erklär-Clip zu den Wörtern und lassen sie erst die Infinitive, dann die ganzen Sätze im Perfekt nachsprechen.</p>
	Musik	<p>b Die TN machen einen Kursspaziergang (Methoden). Lassen Sie im Hintergrund leise Musik laufen, um eine gelöste Atmosphäre zu schaffen. Die TN stellen möglichst vielen ihre Fragen und notieren die Namen derer, die mit <i>ja</i> antworten.</p> <p>Tipp: Nehmen Sie selbst am Kursspaziergang teil. So geben Sie den TN Gelegenheit, Sie individuell anzusprechen und besser kennenzulernen – gerade zu Beginn des Kurses ist es für die TN interessant, etwas Persönliches über die/den KL zu erfahren.</p>
		<p>c Lassen Sie die TN einen Kreis bilden. Bitten Sie eine/n TN, sich in die Mitte zu stellen. Fragen Sie: <i>Was hat sie/er als Kind gemacht?</i> Alle, die den Namen notiert haben, sagen etwas über die Person. Achten Sie an dieser Stelle besonders auf die Position der Verben im Satz, diese sollte auf jeden Fall korrigiert werden: <i>haben</i> oder <i>sein</i> auf Position 2, Partizip am Ende. AB 8-9</p>
6	ggf. CD 1.02 Erklär-Clip (G)	<p>Erinnern Sie die TN an das Radiointerview aus 3a+b oder lassen Sie das Ende noch einmal hören.</p> <p>Fragen Sie: <i>Was sollen die Hörer tun?</i> (die schönste Eisgeschichte schreiben). <i>Was gibt es zu gewinnen?</i> (einen Sommer lang kostenlos Eis). Bitten Sie die TN, den Text nur zu überfliegen (Lesestrategie: orientierendes Lesen). Fragen Sie: <i>Wo kann man diesen Text finden? Wer schreibt an wen? Wovon berichtet der Autor?</i> Die TN beantworten die Fragen per Zuruf im Plenum.</p> <p>Die TN lesen in EA den Text im Detail und beantworten die vier Fragen dazu. Sie vergleichen ihre Ergebnisse in PA und belegen sie, indem sie die passenden Textstellen angeben.</p> <p>Stellen Sie im Plenum <i>Wann</i>-Fragen und lassen Sie diese mit den Angaben aus dem Text beantworten: <i>Wann heiraten Lukas und Amelie?</i> (nächsten Monat). <i>Wann hat alles angefangen?</i> (letztes Jahr). <i>Wann hat Amelie im Eiscafé gearbeitet?</i> (jeden Freitag). Nutzen Sie das aktuelle Datum als Referenz und fragen Sie, was die Zeitangaben bedeuten. Verweisen Sie dann auf die Grafik und den Grammatikkasten und erklären Sie, dass diese Zeitangaben ohne Präposition immer im Akkusativ stehen.</p> <p>Extra: Zusätzlich können die TN den Erklär-Clip zur Grammatik (Zeitangaben mit Akkusativ) sehen. Im Anschluss daran gibt es eine iZu, bei der die TN <i>Wann</i>-Fragen beantworten. AB 10-12</p>
7	leere Kärtchen, (Online-) Wörterbuch	<p>a In Aufgabe 7 werden die Strukturen und Redemittel der Lektion handlungsorientiert integriert. Ziel ist das kollaborative Schreiben einer Kennenlern-Geschichte. Kollaborative Schreibaktivitäten im Unterricht haben den Vorteil, dass Blockaden abgebaut werden und die TN auch dann mitarbeiten können, wenn sie sich für un kreativ halten oder in Bezug auf den schriftlichen Ausdruck unsicher sind. Sie müssen sich gegenseitig ihre Ideen sowohl auf inhaltlicher als auch auf sprachlicher Ebene erklären, wodurch der Schreibprozess deutlich bewusster abläuft.</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und arbeiten in PA. Bereiten Sie für jedes Paar mindestens sechs leere Kärtchen vor. Sagen Sie, dass jedes Paar zusammen eine Kennenlern-Geschichte für ein Internet-Forum schreiben wird. Zuerst sammeln die TN Ideen, indem sie die vier Fragen wie im</p>

		<p>Beispiel (a) beantworten. Die Ideen werden stichwortartig auf den Kärtchen notiert, aber noch nicht ausformuliert. Gehen Sie im Plenum kurz die Satzanfänge in b durch. Erklären Sie, dass die Redemittel im Kommunikationskasten links dazu dienen, neugierig zu machen, während die Zeitangaben im Kommunikationskasten rechts helfen, den Text klar zu strukturieren. Lesen Sie dann das Beispiel laut vor und lassen Sie die TN mitlesen; heben Sie die Redemittel dabei stimmlich hervor und/oder zeigen Sie darauf, sodass sie im Kontext gut erkennbar sind. Anschließend schreiben die TN in PA mithilfe der Satzanfänge ihre eigene Kennenlern-Geschichte. Geben Sie ausreichend Zeit für das selbstständige Arbeiten. Bieten Sie an, dass einzelne Wörter ggf. im (Online-)Wörterbuch nachgeschlagen werden oder Sie danach gefragt werden können, aber ermutigen Sie die TN, nach Möglichkeit mit ihren bereits vorhandenen Kenntnissen zu arbeiten. Gehen Sie erst nach Ablauf dieser autonomen Phase von Paar zu Paar und initiieren Sie eine Selbstkorrektur, indem Sie auf einzelne Fehler zeigen.</p> <p>Alternativ: Sie können auch jeweils zwei Paare ihre Texte tauschen lassen. Die anderen markieren Sätze/Passagen, die nicht verständlich sind oder in denen es einen offensichtlichen Fehler gibt. Dann werden die Texte zurückgetauscht und jedes Paar korrigiert seinen eigenen Text.</p> <p>Tipp: Die Texte müssen am Ende nicht perfekt sein; es kann sogar demotivierend wirken, wenn jeder einzelne Fehler korrigiert wird. Korrigiert wird nur, was im Könnensbereich der TN liegt, und das Hauptkriterium für die Korrektur ist die Verständlichkeit. Sagen Sie den TN, dass sie vor allem auf die Verben achten sollen, d. h. auf das Tempus, die Verbform und die Verbposition im Satz.</p>
	Erklär-Clip (K)	<p>b Jeweils zwei Paare arbeiten zusammen. (Falls die Paare vorher ihre Texte für die Korrektur getauscht haben, sollte jetzt jeweils mit einem anderen Paar zusammengearbeitet werden.) Ein Paar legt seine Kärtchen aus a durcheinander auf den Tisch und erzählt seine Kennenlern-Geschichte. Das andere Paar hört zu und bringt dabei die Kärtchen in die richtige Reihenfolge.</p> <p>Extra: Zeigen Sie als Beispiel vor der GA den Erklär-Clip zur Kommunikation, in dem Fotos gezeigt und mithilfe der Redemittel beschrieben werden.</p> <p>Binnendifferenzierung: Lernungewohnte TN können die in a geschriebene Geschichte vorlesen, lerngewohnte TN versuchen, sie anhand der Kärtchen frei nachzuerzählen.</p>
	Klebspunkte, kleiner Preis	<p>c Das Paar, das die Geschichte geschrieben hat, überprüft, ob das andere Paar die Kärtchen in die richtige Reihenfolge gebracht hat. Dann werden die Rollen getauscht.</p> <p>Zusätzlich: Am Ende werden alle Kennenlern-Geschichten im Kursraum aufgehängt. Die TN gehen herum, lesen die Geschichten und wählen die interessanteste, indem sie einen Klebspunkt darauf kleben. Halten Sie einen kleinen Preis für die Siegersgeschichte bereit.</p> <p>AB 13-14</p>